

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 16.

Freitag den 23. Februar

1871.

## Bekanntmachung,

die Gestellung der militärpflichtigen Mannschaften vor der Königlichen Departements-Ersatz-Commission betreffend.

Die Königliche Departements-Ersatz-Commission wird die Superrevision der in dem Aushebungsbezirke Wilsdruff gestellten und zur anderweiten Gestellung vor der Departements-Ersatz-Commission verpflichteten, d. h. aller derjenigen Mannschaften, welche von der Kreis-Ersatz-Commission weder von jeder weiteren Gestellung vollständig entbunden, noch auf gewisse Zeit zurückgestellt worden sind  
den 17., 18. und 20. März d. J.

in den **Hempel'schen Restaurationslocalitäten zu Dresden.** am Altmarkt No. 14 I. Etage, vornehmen.

Indem dieß in Gemäßheit der Bestimmung in § 94<sup>2</sup> der Militär-Ersatz-Instruction bekannt gemacht wird, werden zugleich die zur Gestellung vor der Departements-Ersatz-Commission Verpflichteten darauf aufmerksam gemacht, daß sie zu Vermeidung der in § 176<sup>1</sup> der Ersatz-Instruction angedrohten Strafen beim Wechsel ihres dormaligen Aufenthaltes dies der mit Führung der Stammrolle beauftragten Behörde des zu verlassenden Ortes sowohl, als auch des neuen Aufenthaltsortes unverzüglich zu melden haben.

Die letztgedachten Behörden — Stadt- und Gemeinderäthe — aber haben hierüber in Gemäßheit der Bestimmung in § 92<sup>2</sup> die erforderlichen Mittheilungen anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 10. Februar 1871.

Der Civilvorsitzende

der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Wilsdruff.  
von Bieth.

Ludwig.

## Tagesgeschichte.

Wilsdruff, den 23. Februar 1871.

Wie wir aus einem in heutiger Nr. befindlichen Inserate ersehen, wird und soll auch unsere Stadt andern Städten gegenüber bezüglich einer Friedensfeier nicht zurückbleiben, und in der That rüsten sich auch schon von allen Seiten dazu. (Siehe Inserat.)

Auf die morgen Sonntag Abends 8 Uhr im Rathskeller stattfindende Wählerversammlung, in welcher der von der nationalliberalen Partei für den 6. Reichstags-Wahlkreis aufgestellte Candidat sein politisches Glaubensbekenntniß darlegen wird, machen wir noch besonders aufmerksam. (Siehe auch Inserat.)

Meißen, 18. Februar. An dem Wege nach Niederjahna ward vorgestern von einem Manne ein neugeborenes Kind todt im Schnee verstreut gefunden. Die Mutter desselben ist eine wendische Magd aus Großlagen, welche, nachdem sie in Dresden in der Klinik ihre Entbindung abgewartet, auf dem Heimwege ihr Kind dort in den Schnee verscharrt hat, wo es gestorben ist. Die Thäterin ist zur Haft gebracht worden.

Die in Dresden in der Vorbereitung begriffene festliche Erleuchtung des Rathhauses wird einen überaus großartigen Eindruck hervorzubringen geeignet sein. Die Namenszüge des Kaisers Wilhelm, von der Krone überstrahlt, des Königs Johann, der Prinzen Albert und Georg, alle von Lorbeerzweigen umgeben, werden die Fronte zieren, in deren Mitte ein großer einköpfiger Adler, das Abzeichen des neuen Reiches, gleichsam das ideale Centrum bildet, um welches alle jene glänzenden Namen sich gruppieren.

Dem „Dr. Journ.“ nach wird, sobald die officielle Nachricht über den Abschluß des Friedens mit Frankreich, auf dessen baldiges Zustandekommen zu hoffen ist, eingegangen sein wird, eine kirchliche Dank- und Friedensfeier im ganzen Lande angeordnet und dadurch gewiß einem allgemeinen Wunsche entsprochen werden.

Berlin, 22. Februar. Die „Prov.-Corresp.“ schreibt: Nur falls bei Ablauf des Waffenstillstandes die Forderungen Deutschlands im Wesentlichen bereits angenommen sind, wird möglicherweise eine nochmalige Frist von einigen Tagen zum definitiven Abschluß des Friedens gewährt werden. Die Regierung hat in der Zuversicht auf das Gelingen der Friedensverhandlungen die Vertreter der süddeutschen Regierungen zugezogen. Die nächste Woche wird, wenn die bisherigen Anzeichen nicht trügen, die Grundlagen des wieder hergestellten Friedens bringen.

Stuttgart, 22. Februar. Minister von Wächter geht morgen zur Theilnahme an den Friedensunterhandlungen nach Versailles.

Versailles, 22. Februar. In Folge der gestern hier zwischen Graf Bismarck und Thiers stattgehabten Verhandlungen, in deren Verlauf sich der Bundeskanzler mehrmals zum Kaiser begab, ist der Waffenstillstand einstweilen um 2 Tage, also bis Sonntag Abend verlängert worden.

Der Einmarsch der deutschen Truppen in Paris liegt den eiteln Bewohnern der cernirten Stadt wie ein Alp auf der Brust und sie suchen sich mit wüthendem Geschrei einander zu überreden, daß ihnen dieser letzte bittere Tropfen des Leidenskelches, den sie sich selber credenzten, erspart bleiben werde. Je ärger und beleidigender sie aber toben, desto leichter können sie sich das Nebel zuziehen. Im Anfang schrien sie: „Ganz Europa hat seine Augen auf uns gerichtet!“ Dann: „Sind wir nicht göttlich?“ und jetzt schreien sie: „Die Preußen wagen nicht einzurücken!“ Die Erregung ist so groß, daß es wirklich beim Einmarsch zu Unruhen kommen kann. Es ist kaum möglich, die deutsche Armee in einem Tage durch Paris zu führen, auf dem Marsfelde Revue zu halten und sie in ihre Quartiere, die oft viele Stunden weit von Paris liegen, zurückzuführen. Die nächsten Tage müssen viel entscheiden.

London, 21. Februar. Der „Times“ wird aus Versailles vom 20. Februar gemeldet: Der Friede ist als gesichert zu betrachten. Der Tag des Einzugs der deutschen Truppen in Paris ist noch nicht endgültig festgesetzt.

Die Anerkennung der legalen Regierung, welche Frankreich jetzt besitzt, hat seitens mehrerer der europäischen Mächte nicht lange auf sich warten lassen und als natürliche Folge hiervon meldet uns heute der Telegraph aus Bordeaux, daß man in den dortigen Regierungskreisen bereits mit der Ernennung von Gesandten beschäftigt ist, die die Interessen der französischen Republik an diesen Höfen vertreten sollen. Dies und die schnelle Wahl der Commission zur Mitwirkung bei den Friedensverhandlungen kann die Aussichten auf den nahenden Frieden nur steigern. Die Entscheidung hierüber rückt immer näher und schon in den nächsten Tagen wird die Vorlage dieser Commission sowie der bei den Friedensverhandlungen beteiligten Regierungsmitglieder an die National-Versammlung gelangen, da Jules Simon auf eine hierauf bezügliche Frage Gambettas erklärt hat, daß die Entscheidung über die Friedensbedingung der Constituante vorbehalten bleibt und daß diese Versammlung nicht durch die Commissionsverhandlungen gebunden ist. Wir werden also wohl zuerst aus den Beratungen der Nationalversammlung die von Deutschland aufgestellten Forderungen kennen lernen, weil noch nichts darüber verlautet, daß die Verhandlungen in Versailles für die Oeffentlichkeit bestimmt sind. Die „N. A. Z.“ bemerkt sehr richtig: Es ist